

Herausgeber dieses Themenhefts ist Serge Sulz

## 01 Editorial Pt-Persönlichkeiten

Serge Sulz

Was es auf sich hat mit diesem Themenheft, können Sie am besten verstehen, wenn Sie meine Einladung an die Autoren lesen:

*Ich möchte ein Themenheft unserer Zeitschrift PSYCHOTHERAPIE herausgeben, in dem neun bis zehn Persönlichkeiten der Psychotherapie einen Artikel schreiben sollen, ohne ein bestimmtes Thema, einfach nur, wie sie heute nach so vielen Jahren ihren Beruf und die Menschen sehen.*

*Ich möchte keine TherapeutInnen nehmen, die definitiv für ein bestimmtes Verfahren oder eine Therapieschule stehen, sondern die durch ihre Persönlichkeit ihr therapeutisches Schaffen wesentlich geprägt haben. Ihren ganz individuellen Weg gegangen sind.*

*Vielleicht: wer auf welche Weise für sie Impulsgeber war. Gerne auch mit Aussagen darüber, wie ihr eigenes Leben für sie Weichen gestellt hat. Wo sie heute stehen und wie für sie dieser Rückblick ist.*

*Es sollte auch nicht ein einziges umgrenztes Thema ausführlich dargestellt werden, sondern ein Bericht über sein/ihr heutiges Verständnis des Lebens, des Menschen, der Psychotherapie. Was für sie/ihn wichtig war, was weniger wichtig wurde und was ihr/ihm heute wichtig ist. Wofür das Herz damals schlug und wofür heute. Vielleicht wie ein langer Brief.*

*So persönlich wie ein Brief. Ein Brief an die Leser der Zeitschrift. Diese sind ja eventuell noch auf der Suche nach ihrem Berufsweg oder finden Bestätigung für ihre Entscheidungen, die sie längst getroffen haben.*

Alle eingeladenen Persönlichkeiten waren gleich Feuer und Flamme: völlig ungewöhnlich, schwierig, herausfordernd. Und manchmal ein bisschen Angst vor so einer Premiere: sich zeigen, jenseits der wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Vorträge. Etwas Persönliches von sich preisgeben, das ein neues Licht auf die Psychotherapeutin oder den Psychotherapeuten wirft, den die Öffentlichkeit bisher kennt.

Da ist der Lebensweg, der die Persönlichkeit formt und da ist die Persönlichkeit, die ihren Lebensweg (mit-)gestaltet.

Persönlichkeit gewinnt Profil, indem sie sich klar ausdrückt, eine eigene Position vertritt, auch eine die andere nicht teilen. Sich positionieren sollte nicht missverstanden werden als Kampfansage an Andersdenkende, sondern als eine Einladung zum Dialog: „Ich sehe die Dinge so – anders als manche oder viele andere. Ich habe mich mitgeteilt mit der Furcht, nicht verstanden zu werden und der Hoffnung auf Verständnis, wenigstens auf Akzeptanz und dem großen Wunsch nach Gesprächen mit gegenseitigem Zuhören, das nicht gestört wird durch frühe Bewertungen.“

Dieses Themenheft hat experimentellen Charakter. Die Kamera des Beobachters wurde von der Psychotherapie und den Patienten auf die Person des Psychotherapeuten bzw. der Psychotherapeutin geschwenkt.

Zu einem Experiment gehört es, das Ergebnis festzuhalten. Deshalb wäre es sehr wertvoll, die Eindrücke der Leserinnen und Leser zu erfahren, die natürlich ebenso subjektiv und vorwissenschaftlich sein können wie die Berichte der Autorinnen und Autoren. Hierzu lade ich Sie, liebe Leserin und lieber Leser herzlich ein.

Ihr Serge Sulz (Meine e-mail-Adresse ist: [sergesulz@icloud.com](mailto:sergesulz@icloud.com))

Hinzugefügt - Was mich mit den Autorinnen und Autoren verbindet:

Mit Willi Butollo (und Manfred Fichter sowie Rita Ullrich de Muynck) gründete ich 1986 die Bayerische Akademie für Psychotherapie BAP. Und er ist Mitherausgeber der vorliegenden Zeitschrift (neben Hans-Jürgen Möller und Thomas Bronisch). Gudrun Görlitz war Dozentin und Supervisorin der BAP. Sie brachte schon sehr früh das Arbeiten mit dem Körper in die verhaltenstherapeutische Behandlung. Und sie war eine der wenigen, bei der in München die qualifizierte Behandlung von Kindern gelernt werden konnte. Durch Luise Reddemann bekamen wir Zugang zu einer vom Psychodynamischen ausgehenden integrativen Weise der Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen. Ingrid Riedel war für mich Inbegriff der von mir regelmäßig besuchten Lindauer Psychotherapiewochen. Ihr Spektrum geht von der Theologie zur Analytischen Psychologie C. G. Jungs und zur Maltherapie.

Jürgen Kriz, Dirk Revenstorf und Rainer Sachse imponierten mir durch ihre ganz persönlichen Entscheidungen an den Weggabelungen der Psychotherapie. So fanden wir auch zusammen in unseren kritischen Stellungnahmen zu den Grenzen und Irrwegen der Evidenzbasierungsforschung und unserem Bemühen, die Qualität der Psychotherapie-Ausbildung zu verbessern. Hans-Joachim Maaz hat sich wie ich dafür eingesetzt, dass die Erkenntnisse der Bindungsforschung im Umgang mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren umgesetzt werden: Kinder in den ersten zwei Lebensjahren nicht in die Kinderkrippe geben und von zwei bis drei Jahren nur in höchst qualifizierte Krippen, die es fast nicht gibt.

Literatur – eine Auswahl:

Butollo, W., Karl, R. (2019). Dialogische Traumatherapie: Manual zur Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung. Stuttgart: Klett-Cotta

Görlitz, G. (2019). Psychotherapie für Kinder und Jugendliche: Erlebnisorientierte Übungen und Materialien. Stuttgart: Klett-Cotta

Kriz, J. (2017). Subjekt und Lebenswelt: Personenzentrierte Systemtheorie für Psychotherapie, Beratung und Coaching. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht

Maaz, H.-J. (2005). Der Lilith-Komplex: Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit. Frankfurt: dtv

Reddemann, L. (2019). Imagination als heilsame Kraft: Ressourcen und Mitgefühl in der Behandlung von Traumafolgen. Stuttgart: Klett-Cotta

Revenstorf, D. (2015). Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin: Manual für die Praxis. Berlin: Springer

Riedel, I., Henzler, C. (2016). Maltherapie - Auf Basis der Analytischen Psychologie C.G. Jungs. Ostfildern: Patmos

Sachse, R. (2018). Persönlichkeitsstörungen: Leitfaden für die Psychologische Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe

Scherer-Renner, R. (Hrsg., 2016). Tiefenpsychologische Supervision. Gießen: Psychosozial-Verlag

Sulz, S.K.D. (Hrsg., 2015). Von der Psychotherapie-Wissenschaft zur Kunst der Psychotherapie. Gießen: Psychosozial-Verlag